

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die Interessen der Arbeiterklasse.

Mit der illustrierten Beilage die „Neue Welt“.

Die „Volkswacht“ erscheint täglich Abends außer Sonntag mit dem Datum des folgenden Tages, 1/2 durch die Expedition, Neue Graupenstraße 5/6, durch die Post und durch Colporteurs zu beziehen. Preis vierteljährlich 2,10 Mk., pro Woche 25 Pf. Postzeitungsliste Nr. 6892.

Insertionsgebühr beträgt für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige, für Vereins- und Versammlungsanzeigen 10 Pfennige. Inserate für die nächste Nummer müssen bis Vormittag 9 Uhr in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 270.

Breslau, Sonnabend, den 17. November 1894.

5. Jahrgang.

Die Pandorabüchse.

Pandora hieß eine Halbgöttin im Prometheus-Mythos, die eine Büchse mit sich führte, aus welcher das ganze Heer von Uebeln und Unheil, unter dem das Menschengeschlecht leidet, herauskam. Was ist nun wohl die politische Pandorabüchse? Unsere Leser würden es sicherlich von selbst errathen, wenn wir ihnen sagen, daß die „Kölnische Zeitung“ es ist, die das Bild gebraucht. Was kann es anders sein, als das gleiche Stimmrecht? — „Das gleiche Wahlrecht ist die große Pandorabüchse, aus der dem deutschen Volke die Loose des Schicksals emporsteigen“, orakelt sie, denn es verleiht der „Armuth, der Noth und der Unbildung ein Uebergewicht über die Bildung und den Besitz und stellt die deutsche Nation auf absehbare Zeit unter den Einfluß plebejischer Mächte“. Also zu lesen in einem „Ausfichten“ überschriebenen Artikel der höheren Tochter gebildeter Stände des rheinischen Großcapitalismus, der in gräulich hochgeschraubten und schwülstigen Stilübungen wehmüthige Klagen darüber anstimmt, daß die kirchlichen und agrarischen Conservativen sich dafür bedanken, durch ein Cartell mit den Nationalliberalen zur Bekämpfung der Socialdemokratie dieser banterotten Partei wieder auf die Strümpfe zu helfen und daneben sich vom industriellen Großcapital socialpolitisch über's Ohr hauen zu lassen.

Zwar ganz hat sie die Hoffnung, die beiden conservativen Strömungen, doch noch mühe zu machen, nicht aufzugeben, und es ist wirklich spasshaft, wie pffiffig der Artikel (der ohne Zweifel aus höheren bürokratischen Regionen stammt) es anstellt, die Conservativen zu ködern. Die Nationalliberalen, bemerkt er mit geheimnißvoll drohender Miene, würden

vielleicht auch einmal schwere, ernste Zeiten einer scharfen Opposition durchzumachen haben. (Nationalliberale Opposition! Es überläuft Einen kalt.) Im Hinblick auf diese Eventualität würden sie sich wohl befinden, gemeinrechtlichen Verschärfungen zuzustimmen, die auch einmal gegen sie selbst, die Nationalliberalen, angewendet werden könnten. Wir wollen den reizenden Passus im Wortlaut reproduciren: „Man hat die Aufgabe, eine scharfe Waffe zu schmieden, mit der auf gemeinrechtlichem Wege die Auswüchse der socialdemokratischen Agitation beschnitten werden sollen, die aber nicht gegen den heiligen vaterländischen (lies: gemeinen großcapitalistischen) Eifer und den ehrlichen (lies: heuchlerischen) Männerzorn (lies: Strohfeder) einer pflichtgemäßen Opposition mißbraucht werden kann, eine verhängnißvolle Ähnlichkeit mit dem Problem der Quadratur des Kreises. Damit soll durchaus nicht gesagt werden, daß auf gemeinrechtlichem Wege nichts mehr zu thun sei. Nur muß man an diese Dinge nicht mit den großen und unklaren Erwartungen herantreten, welche das sommerliche Umsturzesgeschrei in manchen Gemüthern erzeugt hat. Eine ruhige Ueberlegung sollte vielmehr den Mittelparteien sagen, daß der berechnete oder nebelhafte Wunsch nach einem großen Heilmittel gegen die socialen Wirren unserer Zeit sie in die Irre geführt hat, als sie sich dem klerikal- (müderisch ist gemeint) conservativen Büßgang auf das edle Wild Caprivi anschlossen. Es wäre zweckmäßig, wenn sie ihre Stellung zu der Caprivi'schen Hinterlassenschaft in Sachen des Umsturzes noch einmal prüften.“ Wie geschieht das Klingel! Wer aber diesen Sätzen etwa entnehmen wollte, daß die Nationalliberalen nicht für jede umsturzesgeheuliche Schandthat mit gemeinrechtlichen Verschärfungen zu haben wären, täuscht sich gewaltig. Es ist ja Alles nur Biererei,

darauf berechnet, die Conservativen für ein Cartell kirre zu machen, mit dem einerseits die Tabaksteuer durchgebrückt, andererseits das gleiche Stimmrecht beschnitten werden soll. Das sieht ein Blinder.

Den: das gleiche Stimmrecht ist die Pandorabüchse, aus der alle politischen Uebel entspringen, wie alle menschlichen Leiden aus der Erbünde nach kirchlicher Anschauung. Das ist bei der „Kölnischen“ längst zur fixen Idee geworden, wie bei Personen, die an Verfolgungs- oder Querulantenwahnstimm leiden, die Wahnvorstellung, ihr ganzes Unglück habe Der und Jener verschuldet. Wenn Deutschland unter der Last des Militarismus fast zusammenbricht, so kann das nur das gleiche Stimmrecht verschuldet haben; wäre der Reichstag aus preussischen Dreiklassenwahlen hervorgegangen, so wäre ganz gewiß die letzte Militärvorlage nicht bewilligt worden, überhaupt der Militarismus schon längst auf Hungertur gesetzt. Wer lacht da? — Militärstaat, Polizeistaat, Klassenjustiz, Zölle und indirecte Steuern, Massenarbeitslosigkeit, Hungerlöhne, schlesisches Wäberelend — kurz alle politischen und socialen Uebel wären längst abgeschafft oder doch erheblich gemildert, auf ein Minimum reducirt, wenn nicht „die vornehme Gedankenwelt der Mitte mit allen ihren Perlen aus der Schatzkammer der ringenden Menschheit unter der gewaltigen Umarmung der breiten Taten des gleichen Wahlrechts“ — wie die höhere Tochter gebildeter Stände ebenso schön wie geistreich jagt — erdrückt würde. Wer noch daran zweifeln kann, werfe nur einen flüchtigen Blick auf die Großthaten des preussischen Landtages, in dem „Besitz und Bildung“ noch nicht vor den „plebejischen Mächten“ die Segel streichen mußten.

Indeß, „ist es schon Wahnsinn, hat es doch Methode“, vom Standpunkt des Großcapitalismus

Das Drama von Melbourne.

Roman von F. W. Harme. Deutsch von A. Geißel.

36]

Nachdruck verboten

Nun, ich gab die Sache trotzdem so rasch nicht auf; schrieb Calton weiter, ich telegraphirte an einen mir befreundeten Kollegen in London, welcher in seinen Freistunden das Detectivthum als besonderen Sport cultivirt, und ertheilte ihm den Auftrag, sich über die Persönlichkeit, welche sich am 21. August vorigen Jahres auf dem „John Elder“ als Frau Oliver Weiß nach Sydney eingeschifft hatte, zu informiren.

Und das Unglaubliche geschah; mein Colleague informirte sich in eingehendster Weise über die fragliche Dame.

In Berücksichtigung des Umstandes, daß London ein Strudel ist, der unzählige Existenzen verschlingt, werden Sie mir zugeben, daß es eine Musterleistung meines Freundes war, die gestellte Aufgabe zu erledigen. Erleichtert wurde ihm die Sache freilich durch die günstige Schicksalsfügung, daß die sogenannte Frau Weiß seiner Zeit eine stadtbekanntes Burlesk-Schauspielerin und Mitglied des Fivolytheaters in London gewesen war.

Nebenbei an h eine blendende Schönheit, hatte die Dame sich unzählige Male photographiren lassen und so darf es nicht Wunder nehmen, daß der Schiffsagent, welcher Herrn Weiß und dessen angeblicher Gattin die Ueberfahrtskarten nach Sydney ausstellte, in Frau Weiß

die einst gefeierte Tänzerin und Schauspielerin Rosanna Moore oder „Musette“, wie sie am Fivolytheater hieß, erkannte.

Warum die Dame mit Weiß nach Australien reiste, konnte mein Freund leider nicht ermitteln, und so läßt sich nur annehmen, daß Rosanna oder „Musette“ sich nach ihrem Heimathlande sehnte, denn sie war in Australien geboren! Aha, Sie staunen; ja, man erfährt so mancherlei, wenn man scharfe Ohren und Augen hat, und so habe ich erfahren, daß die Dame wirklich in Sydney geboren war und im Jahre 1858 von Melbourne, wo sie als Tänzerin wie als Schauspielerin Triumphe gefeiert hatte, nach dorthin zurückkehrte.

Warum sie Melbourne, die Stätte ihrer Triumphe verließ? Nun, die Wahrheit zu gestehen, sie ging durch, und zwar in Gesellschaft eines reichen jungen Burtschen, um dessen Moral es nicht sonderlich bestellt gewesen sein muß. Der junge Mensch, der sich besuchsweise in Melbourne aufhielt, soll ebenso reich wie hübsch gewesen sein, und so ist's am Ende nicht unbegreiflich, daß sich Rosanna entschloß, ihn zu begleiten; in Bezug auf Weiß jedoch liegt die Sache anders, und wenn Rosanna ihn begleitete, obgleich er weder hübsch, noch reich, noch liebenswürdig war, so muß ein anderer Beweggrund vorhanden sein.

Sie sind erstaunt. Sie können nicht begreifen, woher ich so genau über Weiß unterrichtet bin? Nun, ich will mich nicht klüger machen, als ich bin; mein Londoner Colleague hat mich auch hierüber orientirt.

Oliver Weiß war der Sohn eines reichen Schneidermeisters in London; der Vater gab sein Geschäft auf, zog sich ins Privatleben zurück und hinterließ, als er endlich den Weg allen Fleisches ging, dem Sohn ein ansehnliches Vermögen.

Oliver war's wohl zufrieden, fortan sein eigener Herr zu sein; er opferte an allen Altären, welche die jeunesse dorée aufgestellt hat, und da er nicht zu jenen Bevorzugten gehörte, deren Vorfahren mit Wilhelm dem Eroberer ins Land gekommen waren, so setzte der Schneidersohn seinen Stolz darin, es den „Oberen Zehntausend“ im Gelbhausgeben gleichzutun. „Musette“ vom Fivolytheater war die Diva, die Weiß auf seinem Schilde gehoben, und seine Dulcinea gestattete ihm gnädigst, sich für sie zu ruiniren.

Im Großen und Ganzen war Rosannas Carriere in London die einer „Löwin“, einer Dame der Halbwelt; nur in einem Punkte ward sie den in jenen Sphären geltenden Traditionen untreu, sie trennte sich nicht von Oliver, nachdem dieser sich für sie ruinirt hatte!

Weshalb sie es nicht gethan? Um diese Frage erschöpfend zu beantworten, müßte man sowohl Musette wie ihren Galan genau gekannt haben, und da dieses Glück mir nicht beschieden war, kann ich nur Vermuthungen hegen. Diese Vermuthungen gipfeln in der Annahme, daß schon in London der Knoten geknüpft wurde, welcher durch Oliver's gewaltigen Tod zerschneiden sollte; einwilligen dachten weder Musette noch ihr Geliebter an den Tod.

Beleidigungen sollen enthalten sein in jener Notiz, dererwegen er im October vorigen Jahres von der Militärbehörde verhaftet wurde.

Zehn Monate Gefängnis, bemerkt der „Vorwärts“ wegen eines einfachen Pressvergehens! Das ist an sich schon lächerlich.

Und was für ein Pressvergehen? Die zehn Monate Gefängnis wegen einer Zeitungsnotiz, die vor einem Jahre unseren braven Genossen schon fünf Wochen in's Gefängnis gebracht hatte.

Wer die Notiz liest, kann dies einfach nicht begreifen, kann nicht begreifen, wie auf sie ein Beleidigungsproceß, und noch weniger: wie eine Verurtheilung auf sie gegründet werden könnte.

Bericht über den Parteitag erstattete in Bielefeld der Genosse Skomke. Die Partei-Versammlung erklärte sich in einer Resolution mit den Beschlüssen des Parteitages sowohl, als auch mit der Thätigkeit ihres Delegirten einverstanden und versprach, im Sinne der Beschlüsse zu wirken.

In Deßau wurde berichtet Bitterlein und sandte auch hier die Beschlüsse des Parteitages allgemeine Zustimmung.

In Barmen gab in einer Partei-Versammlung der Delegirte Genosse von Döring den Bericht. In der Discussion sprachen sich mehrere Redner gegen die hohen Gehälter von über 4000 Mk. aus und wünschten ein vernünftigeres Maß eingehalten zu wissen.

Grefeld. Sehr scharf ins Gericht gingen die dortigen Parteigenossen mit dem Delegirten zum Frankfurter Parteitag, Genossen Welsch. Die Genossen sind ganz besonders unzufrieden mit der Haltung des Delegirten, der die Directiv erhalten hatte, in der Gehälterfrage für den bekannten Berliner Antrag zu stimmen.

Die Parteigenossen Lübeds erklärten sich, nachdem Genosse Schwarz über den Parteitag berichtet hatte, mit den auf demselben gefassten Beschlüssen einverstanden. Die Genossen Pape und Meyer wurden als Vertrauensleute gewählt.

In Bremerhaven wurde nach einem Referate des Delegirten Schmalzfeldt ebenfalls eine zustimmende Resolution angenommen. Genosse Hilker wurde als Vertrauensmann wiedergewählt.

Eine öffentliche Versammlung des socialdemokratischen Wahlvereins für Hamburg und Umgebung, in welcher der Delegirte für den ersten nassauischen Wahlkreis, Genosse Sauer, über den Parteitag in Frankfurt Bericht erstattete, fand am Sonnabend in Hamburg statt.

In Stralsund hielt Genosse Bebel am Montag zwei Wahl-Versammlungen ab. Die eine begann Nachmittags 3 Uhr 30 Min., die zweite Abends 8 Uhr. Die erste, die hauptsächlich wegen der Bergarbeiter, die Nachsicht hatten, abgehalten wurde, war von ca. 400 Personen besucht, die zweite dagegen von nahezu 2000. Der Saal war überfüllt und fanden viele Besucher keinen Zutritt mehr.

Der diesjährige socialdemokratische Parteitag für beide Mecklenburg und Lübeck findet am 30. und 31. December dieses Jahres in Lübeck statt. Die Tagesordnung ist vorläufig wie folgt festgesetzt: 1. Geschäftsbericht; 2. Tagesbericht vom Reichstagsjahre 1894; 3. Agitation; 4. Organisation; 5. Regelung der Kandidatenfrage; 6. Verhandlung der gestellten Anträge; 7. Wahl des Organs der Agitations-Commission.

Der Reichstagsbericht Wilhelm Stolle über: „Die Verhältnisse der Arbeiter in der Provinz Ostpreußen“... In einer öffentlichen Versammlung in Bielefeld sprach Frau Strindberg

aus Hamburg über: „Die Ursachen der Arbeitslosigkeit.“ Rednerin kam zu dem Schluß, daß sich die Arbeiter soviel als möglich in großen Gewerkschaften organisiren.

Bei den Stadtrathswahlen in Lambrecht (Pfalz) haben die Socialdemokraten mehrere ihrer Candidaten mit hohen Stimmzahlen durchgebracht.

Der „socialer Kurs“ in Freiburg, der bekanntlich nur ins Leben gerufen wurde, um „Ritter gegen den Umsturz“ heranzubilden, scheint die erwarteten Früchte nicht zu zeitigen.

Dresden. Zu 3 Monaten Gefängnis wurde heute Vormittag unser Redaktionsmitglied Reichard verurtheilt, weil er einem Gemeindefreien in Unterwürdig in einer ganz harmlosen Notiz Pflichtwidrigkeit vorgeworfen haben soll.

Todtenliste der Partei. In St. Johann a. d. Saar starb der Parteilose Schneider Hase im Alter von 26 Jahren. Leider als Opfer seines Berufs, wurde derselbe dieses Jahr auch noch zu einer militärischen Uebung einberufen und mußte diese bis zum Schluß aushalten, trotz dem Zugstandniß, daß er keinen Tornister zu tragen brauchte oder, um sich vorsichtiger auszudrücken, zu tragen vermochte.

Friedrichsdorf. Ein 72jähriger verheiratheter Mann, der Obst- und Victualienhändler Fischer, hat sich — vermuthlich aus Nahrungssorgen — erhängt. Er war für die Seinen stets treu besorgt.

Arbeiterbewegung.

Quittung

über bei der General-Commission der Gewerkschaften Deutschlands in der Zeit vom 1. bis 9. Novbr. 1894 eingegangenen Gelder.

- Quartalsbeitrag (3. Quartal 1894) des Centralvereins der Former M. 150.—
Quartalsbeitrag (1. und 2. Quartal 1894) des Centralvereins der Fabrik-, Land- und gewerblichen Hilfsarbeiter 400.—
A. Demuth, Kassirer, Hamburg, Poststraße 41, 2. St.

Die Generalcommission. Aus Rom werden die Blätter, daß in Rivarolo (Piemont) mehrere Hundert Fabrikarbeiter streikten.

Wichtig. Schneider! Die Arbeiter der Ruachischen Werkstatt in Goslar befinden sich noch immer im Ausstände. Die Schneider werden ersucht, den Zugang nach Goslar streng fernzuhalten.

Die Localverwaltung. Wichtig. Tischler! Der Zugang nach Isehoe, Möbelwerkstatt der Gebrüder Westphal, ist streng zu halten, da dort wegen Lohnreduction Differenzen entstanden sind.

Das Streit-Comitee der Holzarbeiter Isehoes. Alle arbeiterfreundlichen Blätter werden um Abdruck gebeten.

Schlimmen Zeiten gehen die Arbeiter in Wismar bei Hannover entgegen. Sammlungen auf der dortigen Portlandfabrik beschäftigten Arbeitern, etwa 250 an der Zahl, ist am Donnerstag gestanden worden.

Wismar, 12. November. Die heutige Zahlstelle des Vereins deutscher Schuhmacher wurde für „politisch“ erklärt. Der Verein hat eine größere Anzahl Mitglieder unter 21 Jahren und beschließt in Folge der Minderjährigkeit sich gänzlich aufzulösen.

beschlossen haben, zu den Verhandlungen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zuzuziehen. Man einigte sich dahin, daß vier Arbeitnehmer, welche vom Gewerbeverein zu ernennen sind, dann zwei Arbeitnehmer aus der Reihe der Socialdemokratie und zwei Arbeitgeber seitens der geistlichen Vereine an den grundlegenden Arbeiten Theil nehmen sollen.

Kleine Rundschau.

Berlin, 14. Novbr. Bei dem Buchhändler Reinhold Wiedemann in der Fnbaldenstrasse erschienen am Donnerstag Vormittag fünf Criminalbeamte, um nach verbotenen Büchern zu suchen.

Hamburg, 12. November. Das Schwurgericht hatte sich an den letzten zwei Tagen mit einem Falle zu beschäftigen, der einzig in seiner Art dastehen dürfte.

Braunsberg, 13. November. Die Besitzfrau Luise Arndt aus Kahlwalde, die wegen Gattenmordes zum Tode verurtheilt worden war, ist vom Kaiser zu lebenslanglichem Zuchthaus begnadigt worden.

Wirma. Am vergangenen Sonnabend Nachmittag ist der bisherige Stadtkassen-Buchhalter Röll wegen Vergehens im Amte verhaftet und dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis übergeben worden.

Eberfeld, 14. Novbr. Das entsetzliche Brandunglück, dem neun Menschenleben zum Opfer fielen, ist durch Brandstiftung hervorgerufen.

Eberfeld, 14. November. (W. L. W.) In der vergangenen Nacht brach in der Kipdorferstraße Feuer aus. Wie die „Eberfelder Zeitung“ meldet, sind dabei acht Bewohner des betroffenen Hauses und ein bei den Rettungsarbeiten thätig gewesener Schumann erstickt.

Nürnberg, 12. Novbr. Ein 72jähriger verheiratheter Mann, der Obst- und Victualienhändler Fischer, hat sich — vermuthlich aus Nahrungssorgen — erhängt.

Gemeinliche Gemeinderäthe. Während der Gemeinderaths-Sitzungen in Wilmersdorf rauchen die Herren Gemeindevertreter stets recht flott.

Caigliari, 14. November. In der vergangenen Nacht drang eine bewaffnete Bande in das Haus eines gewissen Victor Depau in Tortoli, stahl dort Geld und Werthsachen und tödtete den Diener.

Roubaix für Cambre (Belgien), 12. Novbr. Im Schachte Sainte Zoe der Kohlengrube „Bonne Esperance“ fand gestern ohne Explosion eine Entzündung statt.

Rom, 13. November. Im Gebirge bei Udine wurden drei österreichische Schmuggler, darunter ein Mädchen, von einer Schneelawine begraben.

In Folge heftiger Regengüsse, die am letzten Sonntag begannen und am Dienstag noch fortdauerten, traten im Südwesten Englands vielfach die Flüsse aus ihren Ufern, und die Städte wie das flache Land litten unter der Ueberschwemmung.

Die Flüsse können kaum fahren. In Süd-Devonshire steht das Wasser 16 Zoll hoch auf den Landstraßen. In Plymouth konnten die Abzugskanäle das Wasser nicht fassen.

In St. Joes, Cornwall, mußten die Schulen wegen der Ueberschwemmung geschlossen werden. In den Straßen fahren Boote. Mehrere Häuser wurden von den Fluthen fortgeschwemmt.

Wer Möbel, Spiegel, Sophas, Divans, Matratzen, Betten, Regulatoren, Wa. d. und Taschen-Uhren, Teppiche, Tischdecken, Läufer, Sessel, Koffer, überhaupt Waaren jeder Art kaufen will, **gehe nur zu**

Gerstel
fr. Mehlhose 3165
Matthiasstr. 70
Auktions-Lokal.

F. Weich,
Friedrich-Wilhelmstr. 5.
Reellste Bezugsquelle für 2716
Herren- u. Knaben-Garderobe.
Große Auswahl, spottbillige Preise.
F. Weich,
Friedrich-Wilhelmstr. 5.
Anfertigung n. Maas eleg. u. billig.

Cigarren u. Cigaretten
sowie sämtliche
Schreibmaterialien
empfiehlt 3173
E. Simon,
Friedrich-Wilhelmstr. 49

A. Wiczorek's Brennerei, Schrotgasse Nr. 9/11,
goldenes Gussisen. 2780
Sonnabend u. Sonntag: **Wurkabenbrot.** Montag: **Erbsensuppe** mit
Schweinsohren u. Rippensteck. Mittwoch: **Eisbeine.** Volkswacht liegt aus.
Für div. Speisen und Getränke ist bestens geforgt.

Genossen! Arbeiter!
Durch mein energisches Eintreten für die Interessen der Arbeiter ist mir die Arbeit so weit entzogen worden, daß ich mich genöthigt gesehen habe, hierorts selbst ein
Herren- u. Knaben-Garderoben-Geschäft
zu eröffnen und bitte um geneigten Zuspruch.

Ich führe nur Artikel mit Arbeiter-Controll-Marke und stehen dieselben, was Preis und Güte anbelangt, über jeder Concurrenz.

Ausgegeben v. d. Control-Commission d. deutschen Schneider u. Schneiderinnen. Sitz Berlin.

V. Liepelt,
Confectionshaus „Solidarität“,
Nr. 63a, Nicolai-Strasse Nr. 63a,
Ecke Neue Welt-Gasse. 3138

Georg Dienstfertig
Schnittwaaren- u. Wäsche-Geschäft
Friedrich-Wilhelmstr. 77, 2. Laden vom Königsplatz links
empfiehlt sein reichhaltigstes Lager in
Kleiderstoffen, Leinen, Cattune, Büchen, Julett,
Herren- und Damen-Wäsche
sowie fertige Confection 2746
zu fabelhaft billigen aber streng festen Preisen.
Größte Auswahl in **Arbeiter-Hosen, -Hemden und -Blousen.**
Jeder Käufer erhält eine Gratis-Zagabe.

Sozialdemokratischer Verein für Breslau und Umgegend.
In nachstehend verzeichneten Lokalen werden regelmäßig jeden
Sonnabend Abend von 8 1/2 Uhr ab Vereinstreffungen erhoben:
Galle, Andersohnstraße, Ruster, Lehndamm,
Elmer, Kleine Scheitnigerstraße 57, Ecke Dirschstraße,
Edlich, Neumarkt 8 (3 Lauben), Jansch' Brauerei, Heinrichstraße.
Die am Montag im Vereinslokale stattfindenden **Kassenabende** bleiben ebenfalls bestehen.
Der Vorstand.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Section der Klempner. 3216
Mitglieder-Versammlung
Sonnabend, den 17. November, Abends 8 Uhr im Lokal **Fabel's**
Restaurant, **Kleine Groschengasse 15.**
Tagesordnung: 1. Einzahlung der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder. 2. Neuwahl der Ortsverwaltung. 3. Verschiedenes. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Die Ortsverwaltung.

Sumatra 3184
20 Sorten von Mk. 1,40 bis 4,— per Pfd.
La In Carmen-Imblatt à Pfd. 1,15 Mk.
Wälder Einlage mit Imblatt 0,70 und 0,75 Mk.
Felix-Prakt-Einlage von 1,— bis 1,50 Mk.
Felix-Prakt-Imblatt und -Decke von 1,30 bis 2,40 Mk.
Staubfreies Gras von 0,30 bis 0,80 Mk.
Märker, Domingo, Cuba und Havana billigt.
Johannes Kubis, Grisenauplatz 1, an der Eisenaustraße.

Neue und getragene
Kleidungsstücke, Consum-Marken
speziell **Hosen und Jacken** für's
Alltägliche empfiehlt 3180
Oscar Bartneck, Kleider-
Handlung, 49 Friedrich-Wilhelmstraße 49.
kauf Kretschmer,
31 Schmiedebrücke 31
letztes Viertel vom Ringe.

Neue Kunden den 4. Theil Anzahlung.
Auf
Theilzahlung.
Polsterwaaren eigener Fabrikation. 2792
Grosses Möbel-Lager.
Bettfedern, Hüte, Stiefel, Wand- und Taschenuhren, Schirme, Bilder, Spiegel etc.
xxxxxxxxxx Preise streng fest, xxxxxxxxxxxx
aber allerbilligst. 

Ausstattungs-Geschäft
Julius Ollendorff & Cie.
13, I. u. II., Abrechtsstraße 13, I. u. II.

Reelle u. coulante Bedienung.
Herren-Confection,
Anzüge, Röcke, Hosen, Heberzieher. 
Damen-Confection,
Damen-Mäntel, Jaquettes in Stoff und Peluchen, fertige Kleider, sowie Anfertigung nach Maas.
Leinen und Baumwollwaaren, Kleiderstoffe etc.
Auf Theilzahlung 
gegen 8-14tägige u. monatliche Ratenzahlungen.
Alte Kunden ohne Anzahlung.

Am Besten,
am Billigsten
am Reellsten
und in größter Auswahl bei mindestens
ein Drittheil Ersparniß
kauft man allein nur in der
Herren- u. Knaben-Garderoben-Fabrik
von
84 S. Hurtig, 84
1. Etg, Ohlauerstraße, 1. Etg
Eingang Ecke Schuhbrücke.

Orpheus. Winter-Paletot in Montagnac oder Chebrau, mit reinwollenem Samafutter u. Eisengarn-Vermelfutter.
Barbarossa. Winter-Paletot in Fantasiestoff, Eskimo oder Diagonal mit reinwollenem prima Plaidfutter, Verarbeitung wie nach Maas.
Sport, echt bayerische Lodenjoppe, Interims-Jagon, wasserdicht, Ersatz für Pelzjaquet, aber bedeutend leichter im Tragen.
Hohenzollern-Mäntel, in allen Farben vorrätzig, mit reinwoll. Officiersfutter, wasserdicht, mit langer Pelzlinie zum Abknöpfen.
Knaben- und Jünglings-Garderoben in den modernsten und besten
Jagons in größter Auswahl zu auffallend billigen Preisen.
Special.: Fertige Bauch-Garderobe
selbst für die stärkste Figur passend, vorrätzig.
Preise auß. bill., aber streng fest
sind auf jedem Stück deutlich in Zahlen vermerkt.
Anfertigung nach Maas in kürzester Zeit.
S. Hurtig,
84 1. Etg., Ohlauerstr., 1. Etg. 84
1. Etg. Eing. Ecke Schuhbrücke. 1. Etg.

57 57 57 57 57 57 57 57 57 57 57 57

Herren- und Knaben-Garderobe

in nur reeller Waare, billiger als Ueberall

Eduard Freund, 57, Reusche-Strasse 57,

Ecke Hinterhäuser.

57 57 57 57 57 57 57 57 57 57 57 57

S. Danziger

Schnittwaaren- u. Wäsche-Geschäft

20, Adalbert-Strasse 20

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Kleiderstoffen, Leinen, Kattunen, Julett's, auch fertige Confection zu labelhaft billigen, aber streng festen Preisen. 3092

Grösste Auswahl in

Arbeits-hosen, Hemden u. Blousen.

Herrmann Bock,

en gros Damen-Mäntel-Fabrik en détail

Ohlauer-Strasse 82, erste Etage,

bietet in Folge

Ersparnis jeglicher Ladenmiete das Vortheilhafteste zu den allerbilligsten Preisen. 3167

Schuhwerk,

warm, wasserdicht und dauerhaft

kaufen Sie nur wirklich gut und billig

2598

Ludwig Herz, Blücherplatz 4,

neben der Kaiser-Apotheke

Cigarren-fabrik E. Kirschner

3198

BRESLAU, Friedrich-Wilhelm-Strasse 11.

Fabrik von Arbeitersachen

Spezialität. Arbeits-hosen.

E. Liedecke, Stadgasse Nr. 30.

En gros.

2476

En détail.

38 = 38 = 38 = 38

Zum Propheten

Reuschestrasse 38,

am Königsplatz.

Winter-Paletots, warm gefüttert von 9 Mark an.

Herren-Anzüge, sehr fest von 12 Mark an.

Knaben-Mäntel u. -Anzüge von 3 Mark an.

Pellerinen-Mäntel in allen Farben von 15 Mark an.

Beinkleider, Joppen, Schlafröcke,

alles in grösster Auswahl.

Zum Propheten

Reuschestrasse 38,

am Königsplatz.

38 = 38 = 38 = 38

Achtung!

Ich verkaufe jetzt

Herrn- und Knaben-Garderobe

billiger als alle Concurrenz von guten durablen Stoffen verarbeitet, mit schneidigem Sitz, jeder versuche es, er wird dabei sein Geld sparen. 3079

Paul Brinnitzer

60 Goldene 60

Ohlauer-Strasse.

Bevor Sie

wo anders Ihren Bedarf bedenken, besuchen Sie gefälligst das Geschäft von L. Fraenkel, Bohrauer-Strasse 33, derselbe liefert für billiges Geld reellste Waare und zwar:

- Warme Herrenhemd. von 1,- Mk. an
- Dicke Parchendhosen = 1,25 =
- Normalhemden . . . = ,75 =
- Taschentücher . . . = ,05 =
- Gandtücher . . . = ,15 =
- Tischtücher . . . = ,75 =
- Arbeiterhosen . . . = 1,50 =
- Engl. Lederhosen = 2,25 =
- 1/2 echte Lederhosen = 3,50 =

und tausend andere Artikel

spottbillig nur bei

L. Fraenkel

Bohrauerstrasse 33.

In reichster Auswahl

echt bayrische

Filzschuhe von 1 Mk. an,

echt Petersburger

Gummischuhe

zu Original-Fabrikpreisen,

dauerhaftes wasserdichtes

Lederschuhwerk

in jeder Preislage

für

3192

Damen, Herren und Kinder.

Bernhard Ehrlich,

57, Reusche-Strasse 57.

Lucas Nachfolger Fraenkel

Neubau.

Nr. 54 Schmiedebrücke Nr. 54.

Neubau.

Große Gelegenheitskäufe.

Normal-Herren- und Damen-Hemden von 90 Pf. an.

Herren- u. Damen-Unterhemden von 75 Pf. an.

Kinder-Strümpfe in allen Größen von 40 Pf. an.

Gestricke Damen-Unterhosen von 1,00 Mk. an.

Gestricke Herren- u. Knaben-Strümpfe von 1,75 Mk. an.

Sandstühle für Herren, Damen u. Kinder, größtes Lager am hiesigen Platz, von 30 Pf. an.

Strümpfe, Socken, Gamaschen.

Eigenes Fabrikat, nur vorzügliche Qualitäten.

Reiches Lager zu spottbilligen Preisen.

NB. Herren- und Damen-Strümpfe werden zu Selbstkosten-Preisen anverkauft. Auf Firma und Nummer bitte genau zu achten!

Usluga polska.

Usluga polska.

Das 60jährige Bestehen der Firma garantiert für nur reelle Waaren.

3205

Lucas Nachfolger Fraenkel

Neubau.

Schmiedebrücke Nr. 54,

Neubau.

Control-Marken-Hüte

am besten und billigsten nur in der

Hut-Fabrik

Schmiedebrücke

19

neben der Brauerei „zum Aufbaum“.

3087